

Detlef Kuhlmann (Hrsg.)



+++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe

100 Jahre Handball

50 handverlesene Texte zum Spiel



arete
Verlag

Detlef Kuhlmann (Hrsg.)

100 Jahre Handball

50 handverlesene Texte zum Spiel

Eine Anthologie

Arete Verlag Hildesheim

Inhalt

Aufwärmphase	9
Anwurf	13
<i>Willi Dörr:</i> Handball	14
<i>Ulfert Schröder:</i> Hallenhandball	16
<i>Johannes Aumüller/Jürgen Schmieder:</i> Fakten zum Spiel	17
Im Dream-Team dabei	21
<i>Nicole Bliesener:</i> Herbert Lübking: Weltklasse aus Ostwestfalen	22
<i>Heiner Brand:</i> Ich	27
<i>Erik Eggers:</i> Mit Wolfgang Böhme zum WM-Titel 1978?	30
<i>Rolf Heggen:</i> Joachim Deckarm: Meister mit Saar 05 und VfL	33
<i>Bernhard Kempa:</i> Die Uraufführung	35
<i>Stefan Kretzschmar:</i> Warum ich Linksaußen geworden bin	37
<i>Hans-Christian Moritz:</i> Kristina Richter: Beste Handballerin ihrer Zeit	40
<i>Gerhard Obermüller:</i> Hotti Käbler im Berliner Sportpalast	44
<i>Rudi Rauer:</i> Für mich hat es sich gelohnt!	49
<i>Peter Rost:</i> Der Traum wurde Realität	55
<i>Karl Adolf Scherer:</i> Willi Daume – Torwart und Präsident	58

<i>Johann Steiner:</i>	
Post von Carl Schelenz	59
<i>Johann Steiner:</i>	
Zu Besuch bei Hansi Schmidt	62
Gastspiele	67
<i>Nadine Angerer:</i>	
Alles aufs Los	68
<i>Mario Frank:</i>	
Handball-Theologe Joachim Gauck	70
<i>Waldemar Hartmann:</i>	
Vom 1. FC Nürnberg entdeckt	71
<i>Wolfgang Herrndorf:</i>	
Ich Handball, sie Volleyball	74
<i>Willi Lemke:</i>	
Das erste Untenstufenturnier an unserem Gymnasium	75
<i>Andreas Schier:</i>	
Horst Hrubesch hätte Bundesliga spielen können	77
<i>Hajo Schumacher:</i>	
Rolf Fiene war mein Vlado Stenzel	79
<i>Dietrich Schulze-Marmeling:</i>	
Neuer Handballer?	84
<i>Uwe Seeler:</i>	
Mit Ilka aus der Defensive	86
Spielberichte	89
<i>Martin Gregor:</i>	
Gewonnen!	90
<i>Wolfgang Hartwig:</i>	
DHB gegen DDR	92
<i>Rolf Haufs:</i>	
Füchse gegen Leutershausen	94
<i>Christoph Hein:</i>	
Turnier der Alten Herren in St. Andreasberg	97
<i>Siegfried Lenz:</i>	
Die Mannschaft	100

<i>Heinz Florian Oertel:</i>	
Endspiel	110
<i>Jürgen Reitemeier/Wolfram Tewes</i>	
Krimi in der Lipperlandhalle	112
<i>Dagur Sigurdsson:</i>	
Das Finale	115
Auszeit	117
<i>Wolfgang Drabesch/Walter Höritsch/Alice Kaufmann</i>	
Handballhoroskop	118
<i>Rainer Olbert:</i>	
Harz	122
<i>Willy Oevermann:</i>	
Lieber oben sitzen bleiben	123
<i>Heinrich und Felix Waldow</i>	
Drei Handball-Lieder	124
Handball lernen und lehren	127
<i>Dora Heldt:</i>	
Handball mit Herrn Hoffmann	128
<i>Margot Kreuter:</i>	
Eisbecher wegen Paul	131
<i>Andreas Müller:</i>	
Montag Training	136
<i>Andreas Schlüter/Irene Margil:</i>	
Training mit Hindernissen	139
<i>Hansgünter Thebis:</i>	
Dr. Ilses Mannschaft siegt 2:1	143
<i>Hugo von Waldener-Hartz:</i>	
Heidis erste Tore	147
Auf großem Feld	151
<i>Walter Basan:</i>	
Maulwurf am Dreizehnmeterpunkt	152
<i>Sally Grosshut:</i>	
Rissing trifft Burger	158

<i>Karl Adolf Scherer:</i>	
Olympia-Ouvertüre ohne Nachspiel	162
<i>Annemarie Seybold-Brunnhuber:</i>	
Handball – ein Rasenspiel für Frauen bis 30?	164
<i>Werner Vick:</i>	
Titel für Hassee-Winterbek	166
Abpfiff	169
<i>Friedrich Dehmlow:</i>	
Handball-Rückblick	170
<i>Rudolf Großkopff:</i>	
30 Jahre Hallenhandball	173
Dank	181
Über die Autorinnen und Autoren	

Aufwärmphase

Seit über 100 Jahren wird in Deutschland Handball gespielt. Wie viele Spiele mögen es bis heute gewesen sein? Wie viele Menschen haben auf den Spielfeldern draußen auf Asche und auf Rasen und drinnen in der Halle dabei aktiv mitgewirkt? Wie viele Tore sind erzielt worden? Und überhaupt: Wie viele Menschen haben bei den Spielen zugeschaut? Millionen? Milliarden? Niemand kann solche Fragen beantworten. Sind sie überhaupt wichtig? Egal – sie verweisen allemal auf den unendlich spannenden Stoff, aus dem die Handballspiele sind. Wenn sich Frauen und Männer beim Spiel mit dem Ball in den Händen bewegen, dann verfolgen sie gemeinsam ein Ziel: Tore werfen und Tore verhindern! Seit 100 Jahren kommt diese an sich ganz einfache Spielidee zur Aufführung – in Deutschland, aber auch anderswo. Und um genau diese Spielidee geht es in diesem Buch. Ganz genau geht es um das, was Menschen über diese Spiele mit dem Ball in den Händen, in den ersten 100 Jahren seit der Erfindung aufgeschrieben haben.

Dieses Buch ist eine Anthologie mit handverlesenen Texten über das Spiel. So steht es im Titel. Dabei handelt es sich allerdings nur um solche Texte, die nicht eigens für dieses Buch produziert worden sind, sondern die irgendwo und irgendwann in den letzten 100 Jahren über das Handballspiel in irgendwelchen Büchern bereits publiziert wurden – und zwar mit einer einzigen Ausnahme. Welcher Text das ist? Bitte selber beim Lesen herausfinden! Die Texte sind „handverlesen“ – das soll auch heißen: Es handelt sich um eine Auswahl. Denn genauso wie niemand verlässlich sagen kann, wie viele Handballspiele in den letzten 100 Jahren in Deutschland stattgefunden haben, kann niemand verlässlich feststellen, wie viele (im weitesten Sinne literarische) Texte über das Handballspiel bisher publiziert worden sind.

Diese Anthologie beansprucht daher keine Vollständigkeit, sie betont dagegen die große Vielfalt, das breite thematische Spektrum der Zugänge zum Spiel und setzt auf die unterschiedlichen Textsorten, die damit einhergehen. Dabei handelt es sich in aller Regel immer nur um kürzere Auszüge aus längeren Texten, vorzugsweise sogar aus Büchern, die noch nicht einmal vom Titel her gleich erkennen lassen, dass darin wirklich vom Handballspiel die Rede sein könnte. Um nur ganz wenige Beispiele dafür anzubieten: Da gibt es den Roman (Willenbrock, Frankfurt 2000) des Berliner Schriftstellers Christoph Hein, der vor der Wende als DDR-Autor u.a. mit der Erzählung „Der Tangospieler“ (Berlin 1989) auch im Westen bekannt wurde. In Willenbrock kommt auf den rund 300 Seiten zwischendurch immer mal wieder der Handball zur Aufführung: Bernd Willenbrock, früher Ingenieur in einem DDR-

Betrieb und jetzt erfolgreicher Gebrauchtwagenhändler, trainiert nach wie vor mit seiner Alt-Herren-Mannschaft in der Sporthalle an der HansasträÙe. Auf Seite 244 im Roman verrät er uns, „er brauche seinen Handball, um auszuspannen, und er hoffe, noch ein paar Jahre spielen zu können“.

Ein ebenfalls weit bekannter Schriftsteller ist Siegfried Lenz, der sich dem Handballspiel mit seiner Erzählung „Die Mannschaft“ literarisch genähert hat. Fast könnte man daraus etwas forscht folgern: Das Handballspiel als Kulturgut unserer Zeit ist im zurückliegenden Jahrhundert auch zu einem literarischen Spielfeld unserer Zeit avanciert – doch halt: Es gibt noch ganz andere Textsorten wie z.B. (Auto-)Biografien, wo Handball-Karrieren von prominenten Persönlichkeiten (nicht nur) aus dem Sport zum Vorschein kommen, die bestimmt noch nicht allen Leserinnen und Lesern dieses Buches bekannt sind: Ein Joachim Gauck mag uns als Bundespräsident in Erinnerung bleiben, aber als Handballer? Oder: Eine Nadine Angerer mag immer noch die weltbeste Torhüterin im Fußball sein, aber was hat die mit Handball zu tun (gehabt)? Solche Fragen werden u. a. in Texten dieser Anthologie aufgeklärt; mehr dazu im Kapitel „Gastspiele“.

Die Kapitel „Anwurf“ vorne im Band und „Abpfiff“ am Ende bilden nach dieser kleinen Aufwärmphase den äußeren Rahmen für insgesamt sechs weitere thematische Spielabschnitte mit jeweils etwa einer Handvoll Texten. Die Überschriften lauten weiter der Reihe nach: „Im Dream-Team dabei“, es folgen dann einige außergewöhnliche „Spielberichte“, bevor eine „Auszeit“ genommen wird. Danach geht es um das Thema „Handball lernen und lehren“, vorzugsweise als Bestandteil von aktuellen und älteren Kinder- und Jugendbüchern. Abschließend geht es zurück in die (literarischen) Anfänge des Handballspiels „Auf großem Feld“.

Die Anthologie wird zwischendurch bebildert mit Fotos aus den ersten 100 Jahren des Handballspiels, die teilweise zum ersten Mal hier veröffentlicht werden. Sie zeigen Aktive in Aktionen, die vielen bekannt vorkommen, anderen womöglich fremd sind. Die Fotos führen uns an Spielstätten, die es längst nicht mehr gibt oder heute mindestens eine andere Bezeichnung haben. Die Fotos haben nur den Zweck, die Texte hier und da optisch in Szene zu setzen. Das gelingt aus guten Gründen nicht für alle Spielorte, wo die Texte spielen. Die Beiträge im Band führen uns u. a. nach Augsburg, Berlin, Cottbus, Dortmund, Gelsenkirchen, Gummersbach, Hamburg, Hamm, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Lemgo, Lohr, Magdeburg, Minden, München, Münster, Nürnberg, Rostock, Saarbrücken, St. Andreasberg und Wiesbaden, aber sogar bis nach Moskau, Kopenhagen, schließlich nach Krakau und anderswo.

Die handballterminologische Gliederung der Kapitel im Buch bildet nicht nur eine erste Übersicht über die unterschiedlichen Aspekte des Spiels, sondern bietet allen Leserinnen und Lesern zugleich die Möglichkeit, überall

mit der Lektüre der handverlesenen Texte zum Spiel ein- und zwischendurch auch mal wieder auszusteigen, um vielleicht irgendwann doch am Ende beim Abpfiff anzukommen. Das ist zumindest mein Wunsch als Herausgeber dieser Anthologie.

Mögen alle, die das Buch zur Hand nehmen, sich darin irgendwo selbst wiederfinden mit dem, was sie beim Handball erlebt oder wonach sie sich immer schon mal auf dem Spielfeld oder beim Drumherum gesehnt haben. Auf diese Weise sollen alle „ihr“ Handballspiel neu entdecken können. Ein kleines Geschenk zum runden Geburtstag des Handballspiels am 29. Oktober 2017 sollte das Büchlein allemal sein, und zwar für alle, die das Spiel lieben bzw. die selbst ein Stück Handballgeschichte geschrieben haben oder die genau dies in den nächsten 100 Jahren noch vor sich haben.



Anwurf

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

Downloads

e-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ w

arete
Verlag